



Musik und Bewegung / Rhythmik

Sowohl Musik als auch Bewegung vollziehen sich in der Zeit und befruchten sich in der schulischen Arbeit gegenseitig. Dabei werden grundlegende Kompetenzen trainiert: Timing, Konzentration, Kommunikation und Koordination. Gleichzeitig fordert und fördert die rhythmisch-musikalische Erziehung die Eigenständigkeit und Kreativität der Schüler*innen und ist unabhängig von musikalischer Förderung durch das Elternhaus.

Einsatzbereiche in der Musikpraxis

Der Einsatz von Bewegung kann zunächst eine didaktische Hilfe sein, um einen gemeinsamen Puls zu initiieren, um die Aufmerksamkeit der Schüler*innen zu fokussieren und rhythmische Phänomene wie die Unterscheidung zwischen Metrum und Rhythmus (Füße laufen im Metrum, dazu werden Body-Percussion-Pattern ausgeführt) oder dem Kontrast zwischen geraden und ungeraden Taktarten körperlich erfahrbar zu machen. Die körperliche Aktivität befördert auch die geistige Aktivität nach vielen Stunden des Sitzens und aktiviert die Klasse oder kann im Gegenteil genutzt werden, um eine unruhige oder unaufmerksame Klasse zu beruhigen.

Body-Percussion oder die rhythmische Arbeit mit Alltagsgegenständen nach dem Vorbild von STOMP machen Spaß, fordern die koordinativen Kompetenzen heraus und stellen hohe Anforderungen an das Gefühl für Timing und die Fähigkeit zur musikalischen Kommunikation zwischen den Schüler*innen. Dabei ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der Binnendifferenzierung.

Der große Bereich der rhythmischen Praxis eröffnet dem Musikunterricht Möglichkeiten von der körperlichen Auseinandersetzung mit thematischen (z.B. Nähe-Distanz) oder musikalischen Feldern (z.B. Bewegung-Ruhe, laut-leise) über die Bewegungsimprovisation, von der körperlichen Kommunikation und Interaktion bis hin zur Wahrnehmungsschulung. (Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage des Arbeitskreises Musik und Bewegung / Rhythmik an Hochschulen e.V.:

<https://www.musikbewegung.de/startseite/>)

Bewegung kann zudem als körperliche Unterstützung des Singens eingesetzt werden. Die Körperspannung baut sich auf und die Atmung vertieft sich. Gleichzeitig dient Bewegung zur perkussiven Unterstützung des Rhythmus', untermauert die Wortbedeutungen und fungiert dadurch als Textmerkhilfe oder sie vergrößert die Komplexität des Liedes, indem durch die Ergänzung der Bewegungsebene eine rhythmische Zweistimmigkeit vom Einzelnen gefordert wird. Auch für eine Aufführung können Lieder mit Bewegungen attraktiver gestaltet werden.

Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Themenbereichen

Formverläufe: Umsetzung von Form in Bewegung

- Rondo: Gemeinsam mit der Klasse wird eine Bewegungsfolge für das Ritornell eines Rondos erarbeitet und eingeübt (alternativ führt der Lehrende die Bewegungen vor). Dabei gibt die Lehrkraft die musikalischen und körperlichen Parameter, die beachtet werden sollen, vor. Für die Couplets entwickeln die Schüler*innen in Gruppen eine Bewegungsfassung und führen sie an entsprechender Stelle vor. Die anderen Gruppen verharren solange in einer Ruheposition und schauen zu, bevor zum nächsten Ritornell wieder die gemeinsame Bewegungsfolge abläuft.



- Periode: Das Öffnen und Schließen des Vorder- und Nachsatzes werden in Bewegung umgesetzt. Dabei eignen sich gegengleiche Bewegungsabläufe für Vordersatz und Nachsatz (z.B. Vordersatz: Schritte oder Drehungen nach rechts – Nachsatz: gleiche Schrittfolge oder Drehungen nach links). Wenn die Takte 1-2 und 5-6 musikalisch gleich sind, sollte auch die Bewegung entsprechend ausgeführt werden. Der Fokus kann auch auf das Frage-Antwort-Prinzip gelegt werden, indem in einer Partnerarbeit ein Partner den Vordersatz vorgibt und der andere darauf antwortet.
- Kanon: Im Kanon bildet die Bewegung oder Gestik häufig den Textinhalt ab und dient damit als Textmerkhilfe. Dabei wird auch das Kanon-Prinzip visualisiert, sobald die Bewegungen aller Kanonabschnitte gleichzeitig ausgeführt werden.
- Imitation / Fugato / Fuge: Bevor polyphone Musik behandelt wird, kann man die Schüler*innen mit Spiegelübungen für das Prinzip sensibilisieren. Sie finden sich in Paaren zusammen und bestimmen, wer anfängt. Die Partner stehen sich gegenüber. Der Führende macht eine zielgerichtete Bewegung vor, der andere versucht, die Bewegung genau zu imitieren. Nach einiger Zeit werden die Rollen getauscht. Auch Gesichtsausdrücke sollten imitiert werden. Auch der Unterschied zu homophoner Musik kann mit Spiegelübungen veranschaulicht werden: Die Partner stehen sich wieder gegenüber und versuchen, zu einer gemeinsamen und synchronen Bewegung zu finden. Je langsamer und gezielter die Bewegungen sind, umso eher entsteht tatsächlich Synchronität. Im Idealfall erkennt der Beobachter von außen nicht mehr, wer die Bewegung anführt.

Ein eindrückliches Beispiel für die Visualisierung der musikalischen Form (Fuge) und die Darstellung des emotionalen Gehalts durch Bewegung und Gestik ist die szenische Aufführung des Eingangschors der „Johannes-Passion“ von J.S. Bach durch den Rundfunkchor Berlin und die Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle (2019). Kurzes Videobeispiel:

<https://www.youtube.com/watch?v=X-sd7JDBxis>

- Menuett: Ein höfisches Menuett wird als Paartanz mit typischen, häufig symmetrischen Figuren durch den Raum getanzt, die 8- oder 16-taktige Abschnitte umfassen. Alle Paare bilden dabei eine Reihenform und bewegen sich synchron. Dieser thematische Bereich kann von Schüler*innen, die gern tanzen, als Referat vorbereitet und im Unterricht angeleitet werden.
- Liedformen: Kontrastive, variierte oder gleiche Abschnitte werden in der Bewegung entsprechend abgebildet. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf dem emotionalen Gehalt der einzelnen Teile. Hier eignen sich neben den im Unterricht gesungenen Liedern z.B. die kurzen Charakterstücke aus Schumanns „Album für die Jugend“ sehr gut.
- Auch melodische oder dynamische Verläufe können mit Bewegungsfolgen abgebildet werden. Die ständige melodische Wiederholung mit gleichzeitiger Lautstärken- und Temposteigerung bei Griegs „In der Halle des Bergkönigs“ lässt sich z.B. durch eine Bewegungs- oder Body-Percussion-Abfolge körperlich erfahren und anschließend analytisch beschreiben. Ein gelungenes Beispiel findet sich unter: <https://www.youtube.com/watch?v=PCbHorUPGMw>.

Folklore

In der Folklore bilden Volkslied und Volkstanz häufig eine untrennbare Einheit. Hier bietet es sich an, die gegebenenfalls vielfältigen kulturellen Hintergründe der Schüler*innen in den Unterricht einzubeziehen.

Beispiele für die Verbindung von Volksmusik und Volkstanz:



- Alpenländische / süddeutsche Folklore
- Tango
- Polka
- Mazurka
- Flamenco
- Country Music und Linedance / Squaredance
- Irish Folk

Inspirationen für Schrittfolgen findet man bei wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Tanzbegriffe_im_Volkstanz

Hilfestellungen zu Volksmusik und Volkstänzen in BW auf der Seite vom Landesmusikrat BW:

<https://www.volksmusik-bw.de>

Dort wird auch ein Noten- und Tanzheft für die Schule angeboten:

<https://www.volksmusik-bw.de/fileadmin/volksmusik/pdf/Schulheft-Seiten.compressed.pdf>

Rock- und Popmusik

Dass sich die Schlagzeurrhythmen der Rock- und Popmusik auch durch Body-Percussion ersetzen oder ergänzen lassen, ist schon lange bewährte Praxis in den Schulen. Seit dem weltweiten Lockdown im Frühjahr 2020 kann man auch im Netz unzählige Ideen und Vorbilder finden, da viele Musiklehrkräfte ihre Schüler*innen zuhause mit entsprechenden Videos unterrichtet haben. Unterstützend zum Vormachen der Bewegungen werden häufig Piktogramme eingesetzt und teilweise auch mit der Notation verknüpft. Die Videos können auch vorbereitend als Hausaufgabe oder während der Quarantäne einer Schulklasse eingesetzt werden.

- Poptanz: Einüben typischer Schrittfolgen, Entwicklung von eigenen Choreografien (Beispielchoreografien zum Mitmachen unter <https://www.youtube.com/channel/UCK1vX4jd9Oom-LmpcRXuzMA>)
- Breakdance-Battles ansehen und Bewegungen nachahmen; häufig gibt es Profis in den Klassen, die als Experten eine Choreografie anleiten können.
- Bekannte Choreografien verschiedener Pophits einüben: z.B. Macarena, The Ketchup Song, Gangnam Style, Waka Waka, Jerusalema (weitere unter: <https://www.youtube.com/watch?v=85dmc4Z2f-U>)
- Tanzbewegungen verschiedener Stilrichtungen untersuchen (z.B. Rock'n'Roll, Swing, HipHop)
- Unterscheidung von Stilrichtungen und Beschreibung der historischen Entwicklung der Rock-Popmusik anhand der Analyse und praktischen Erfahrung von Musik, Outfit und Tanz, z.B.:
https://www.youtube.com/watch?v=p-rSdt0aFuw&feature=emb_rel_err
<https://www.youtube.com/watch?v=uqHt2VeYJN4> (1920-2020, zwei Männer)
<https://www.youtube.com/watch?v=0n-bVfl8vOc> (1920-2020, zwei Frauen)

Kunstlied / Ballade / Arien

Bei Musik, die mit einem Text kombiniert ist, eignen sich Standbilder oder Standbildfolgen, um die Verfassung und Situation des lyrischen Ichs zu erarbeiten oder um das Verhältnis zwischen mehreren Figuren in einem körperlichen Soziogramm abzubilden. Auch Emotionen (Trauer, Angst, Vertrauen,



Wut...) oder existentielle Erfahrungen (Verlust, Freundschaft, Verehrung, Unterlegenheit...) können thematisch passend über Standbilder anschaulich gemacht werden.

Die Auseinandersetzung mit Körper- und Gehaltungen führen in die Befindlichkeit der Figuren oder Rollen ein. Natürlich bietet sich hier auch das szenische Spiel zur Musik als Methode an.

Ballett / Tanzfilme

Trickfilm zur Geschichte des Balletts mit englischer Erklärung und deutschen Untertiteln:

<https://www.youtube.com/watch?v=OEekFTj5PvU>

Tanzszenen in Filmen:

https://www.youtube.com/watch?v=wb9u2f_pbD0

Ausgearbeitete Unterrichtssequenzen im Netz

https://lehrerfortbildung-bw.de/u_mks/musik/gym/bp2016/fb3/4_bau/1/index.html

https://www.schule-bw.de/service-und-tools/bildungsplaene/allgemein-bildende-schulen/bildungsplan-2016/unterrichtsbeispiele/BP2016BW_ALLG_SEK1-GYM_MUS_LPPG_5-6_BSP_1.pdf

<https://www.kubi-online.de/artikel/bildungskonzept-rhythmik-musik-bewegung-musik>



Einordnung in den Bildungsplan 2016

In den Leitgedanken ist zur Bedeutung der Bewegung im Musikunterricht Folgendes grundsätzlich formuliert:

„Er [der Musikunterricht] ist geprägt von vielfältigen Handlungsformen wie Singen, Spielen, Bewegen, Tanzen, Hören, Improvisieren, Diskutieren und Reflektieren. [...]“

Musikbezogene Inhalte in Handlungsformen wie Musizieren, Hören, Bewegen oder Beschreiben sind Teile aller drei Bereiche und können auf vielfältige Weise miteinander in Beziehung gesetzt werden. Beispielsweise ermöglicht die Teilkompetenz „Musik in Bewegung umsetzen“ im Bereich „Musik gestalten und erleben“ die Anknüpfung an die Teilkompetenz „den Aufbau von Liedern und Instrumentalstücken erklären“ im Bereich „Musik verstehen“ oder die Teilkompetenz „Lieder, Musikstücke und Tänze unterschiedlicher Kulturen und Zeiten beschreiben, vergleichen und interpretieren“ im Bereich „Musik reflektieren“.

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/LG>

Kl. 5/6, Sekundarstufe I und Gymnasium

Musik gestalten und erleben

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Lieder unterschiedlicher Stile und Kulturen singen und gestalten: Volkslieder, Kanons, Popsongs, Bewegungslieder, Sprechstücke

(8) Musik in Bewegung umsetzen: freie Bewegung, wiederholbare Bewegungsabläufe, koordinierte Schrittfolgen, einfache Tänze

zu (8): Stimmung durch Bewegung ausdrücken, Körper- und Raumwahrnehmung, Formverläufe darstellen; kleine Szenen gestalten; historische und aktuelle Tanzformen

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/MUS/IK/5-6/01>

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/IK/5-6/01>

Musik reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Lieder, Musikstücke und Tänze unterschiedlicher Kulturen und Zeiten beschreiben, vergleichen und interpretieren

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/MUS/IK/5-6/03>

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/IK/5-6/03>

Klasse 7/8/9, Sekundarstufe I bzw. Klasse 7/8, Gymnasium

Musik gestalten und erleben



Die Schülerinnen und Schüler können

(7) Musik in Bewegung oder andere darstellende Ausdrucksformen umsetzen und präsentieren

zu (7): freie Bewegung, Tänze unterschiedlicher Kulturen; Darstellendes Spiel, wie zum Beispiel Schattenspiel oder Pantomime; Bildfolgen

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/MUS/IK/7-8-9/01>

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/IK/7-8/01>

Klasse 10, Sekundarstufe I bzw. Klasse 9/10, Gymnasium

Musik gestalten und erleben

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) sich zu Musik ausdrucks-, parameter- oder formbezogen bewegen

zu (2): Tänze und szenisches Spiel variantenreich gestalten, Musik erleben durch Bewegung, Einbezug von Bewegungsgestaltungen zu außereuropäischer Musik

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/MUS/IK/10/01>

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/IK/9-10/01>

Profilfach Musik Klasse 9/10, Gymnasium

Musik gestalten und erleben

Die Schülerinnen und Schüler können

(5) sich zu Musik ausdrucks-, parameter- oder formbezogen bewegen

zu (5): Szenische Interpretation, Formverläufe in Bewegung umsetzen, Choreografien, Tänze, Bewegungsgestaltungen, auch zu außereuropäischer Musik

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUSPROFIL/IK/9-10/01>

In Klasse 9/10 des Musikprofilfach wird „Musik und Bewegung“ als ein Praxisfeld des Wahlpflichtbereichs angeboten. Die Wahlpflichtbereiche sollen projektorientiert durchgeführt, von den Schüler*innen selbstorganisiert erarbeitet und in einem geeigneten Rahmen der Öffentlichkeit präsentiert werden.

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUSPROFIL/IK/9-10/04>